

Wenn aus Fremden Freunde werden

SOZIALES „Deichpaten“ und „um Nord“ bieten Möglichkeiten des gesellschaftlichen Engagements

Neuzugewanderten beim Einleben und Zurechtfinden in ihrer neuen Umgebung unterstützen. Die alltäglichen Dinge sind besonders wichtig.

NORDEN /AIR – Gemeinsam mit Neuzugewanderten ein Eis essen, Spiele spielen oder eine Fahrradtour bei schönem Wetter. Sie für die Gesellschaft engagieren und einen eigenen, kleinen Teil zu einer gemeinsamen Zukunft beitragen. Das Projekt Deichpaten ermöglicht all das.

Ziel ist, den Neuzugewanderten beim Einleben und Zurechtfinden in Ostfriesland zu helfen. Dazu gehört nämlich viel mehr als Sprachkurse zu besuchen und einen Abschluss zu erwerben, um auf dem ersten Arbeitsmarkt aktiv werden zu können. „Das soziale Miteinander ist von hoher Bedeutung“, erklärt der Leiter der Freiwilligenagentur des Landkreises Aurich, Markus Saathoff-Reents. Und genau da setzt das Deichpaten-Projekt an.

Jeder im Alter von zwölf bis 27 kann sich engagieren und seinen Teil zu einem sozialen Miteinander beitragen. Das durch das Bundesamt für Migration und Forschung finanziell geförderte Projekt ermöglicht beispielsweise gemeinsame Grillabende, Kinobesuche, Ausflüge oder einen Spielesonntag, „Miteinander sprechen und einander kennenlernen“,



Die Mitglieder des Projekts freuen sich auf die regelmäßigen Treffen. Es sind schon zahlreiche Freundschaften aus dem Projekt heraus entstanden. FOTO: RUHR

sagt Linda Peters, eine der Projektverantwortlichen, sei es, was für die jungen Zugewanderten wichtig sei.

Der Titel des Projekts sei aber eigentlich etwas irreführend, so Saathoff-Reents. Denn bei einer Patenschaft bestehe eine gewisse Hierarchie, die aber nicht gewünscht sei. Vielmehr ginge es darum, auf Augenhöhe miteinander umzugehen und sich kennenzulernen. „Wenn sich die Teilnehmer dann außerhalb unserer organisierten Termine treffen, dann ist das der Erfolg, den wir erzielen wollen“, sagt er.

Zwar besuchen die meisten der Zugewanderten auch reguläre Sprachkurse, aber die seien oft nicht ausreichend. „Es

geht insbesondere um die Alltagssprache. Wörter, die man einfach benutzt, ohne wirklich darüber nachzudenken“, so Peters. Und darum, die kulturellen Gepflogenheiten der Ostfriesen und jungen Leute kennenzulernen. Denn dazu gehört viel mehr als nur die Dekultur. Insbesondere vor dem Hintergrund der Weitläufigkeit des ländlichen Raumes sei es wichtig, von Einheimischen zu erfahren, wie man seine Freizeit so gestalten kann, erklärte Saathoff-Reents.

Ein Projekt, das ein ähnliches Ziel wie das der Deichpaten verfolgt, nennt sich „um Nord“. Engagieren kann sich jeder, der Lust hat, Geflüchteten ehrenamtlich zu helfen. Das Alter

der Interessierten spielt hierbei keine Rolle. Zu den Aktionen, die das Projekt bislang auf die Beine gestellt hat, zählen unter anderem Konzertbesuche, Ausflüge, Fahrradtouren und andere gemeinsame Aktivitäten. Ziel ist, durch Engagement an der gesellschaftlichen Entwicklung teilzuhaben und für ein positives, gemeinsames Miteinander einzustehen.

Auch die wöchentlich stattfindende Tanzveranstaltung „Energy Power Gym“, die im Weiterbildungszentrum Norden jeden Freitag um 19 Uhr beginnt, gehört dazu. Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Frauen jeden Alters, die Interesse an Musik und Tanz haben.

Auch zahlreiche andere Ideen sind derzeit in der Umsetzungsphase. Beispielsweise soll die Möglichkeit geschaffen werden, speziell für Frauen ein Schwimmtreff zu entwickeln. Dabei seien neben der logistischen Herausforderung auch religiöse Einflussfaktoren eine zu überwindende Hürde, so Saathoff-Reents. Aber er und sein Team sind zuversichtlich, auch diese meistern zu können.

DEICHPATE WERDEN

Jeder, der zwischen zwölf und 27 Jahren alt ist und Freude am Umgang mit Gleichaltrigen hat, bereit ist, sich zu engagieren und verantwortungsbewusst und zuverlässig handelt, kann Deichpate werden. Neben einer Einführung und Betreuung durch Projektmitarbeiter erwarten die neuen Paten auch regelmäßige Treffen mit anderen. Außerdem werden die Kosten für Ausflüge übernommen und ein qualifiziertes Fortbildungs- und Schulungsangebot sowie ein Zertifikat nach Beendigung der Tätigkeit erwartet die Engagierten. Wer Interesse hat, kann sich bei Linda Peters unter Telefon 04931/924123 oder per E-Mail an l.peters@kvhs-norden.de melden.

„Lesefüchse“ in der Norder Stadtbibliothek

NORDEN – Am nächsten Montagmittag ab 16 Uhr treffen sich in der Norder Stadtbibliothek wieder die „Lesefüchse“. Eingeladen sind wie immer Kinder der dritten und vierten Klasse, die gemeinsam ihre Lesekompetenz verbessern wollen. Der „Club der wilden Lesefüchse“ richtet sich nicht nur an leseschwache Mädchen und Jungen. Auch Lesebegeisterte können gern mitmachen, denn das pädagogische Konzept berücksichtigt mehrere Kompetenzstufen: schwach, mittel und gut.

Wer mitmachen will, kann fortlaufend dazustoßen. Natürlich ist eine kontinuierliche Teilnahme sinnvoll. Anmeldung unter Telefon: 04931/923353.

Vier Vorträge in der Norder Bibelgemeinde

NORDEN – Am Pfingstmontag, 21. Mai, werden in den Räumen der Bibelgemeinde Norden in der Zeit von 9.30 bis 17.30 Uhr vier Vorträge zum Thema „Wort Gottes und Gemeindepraxis“ angeboten. Als Referent ist der Bibelübersetzer Karl-Heinz Nabein eingeladen. Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt. Weitere Informationen sind bei Martin Seifert (Telefon: 04941/994119 oder per E-Mail unter seifert_martin@hotmail.com) erhältlich.

Heimatverein bewahrt alten Brauch

TRADITION Brautpfade werden begutachtet

NORDEN – Der Heimatverein Norderland bemüht sich in jedem Frühjahr auf Neue, den alten Brauch des Brautpfadegelens am Leben zu erhalten und an die nachkommende Generation weiterzugeben. Am Donnerstag, 10. Mai, ist Himmelfahrt und damit wieder Zeit für die Norder Kinder, ans Brautpfadegelen zu denken.

Der Brauch des Brautpfadegelens geht auf eine alte Sage über zwei Hüpplingskinder zurück, die am Himmelfahrtstag getraut werden sollten. Auf dem Ritt zur Hochzeit wurde der junge Bräutigam jedoch von einem Nebenbuhler umgebracht, und aus lauter Kummer darüber starb auch die Braut. Über die ausgestreuten Blumen schritt nun der Trauerzug.

ausgelegt werden. Die Regelung, nur Wildblumen zu verwenden, besteht zwar nach wie vor. Sie wird jedoch inzwischen lockerer gehandhabt und lässt oftmals auch Blumen aus dem Garten zu.

Ein Brautpfad sollte von nicht mehr als höchstens drei Kindern gelegt werden, und zwar möglichst gleich an Ort und Stelle, nicht vorbereitet in einem Karton oder Holzrahmen. Das würde zwar eventuell vor Zerstörung durch Wind oder Randalierer schützen, könnte aber die Eigenarbeit nicht sicher belegen und entspräche nicht dem ursprünglichen Sinn der Brautpfade.

Ein Zettel (in Folie) mit Namen, Vornamen, Klasse und Alter des Künstlers oder der Künstlerin leserlich in Blockschrift ist für die Identifizierung notwendig. Er ist Grundlage für die Urkunde mit Foto, die die Kinder nach Himmelfahrt ausgehändigt bekommen. Zur Belohnung winkt aber außer der Urkunde auch ein kostenloser Besuch im Teemuseum.

Am Himmelfahrtstag kommen um 10 Uhr verschiedene Kommissionen des Heimatvereins Norderland zu den Legestellen, um die einzelnen Brautpfade für die Urkunden zu fotografieren, möglichst auch zusammen mit ihren kleinen Künstlern. Es ist daher empfehlenswert, auf jeden Fall bei den gelegten Bildern zu bleiben, bis die Kommission eintrifft.

Folgende Legestellen werden aufgesucht: die Arche in Norddeich, die Linteler Schule, die Schule Im Spieß, der Markt am Glockenturm und bei der Ludgerikirche, die Grundschule in Süderneuland und das Müllerhaus in Bargebur.

Neues Licht für den Baltrumer Hafen

FORTBILDUNG Energie-Scouts-Projekt bei NPorts wird in die Tat umgesetzt

NORDEN – Hanna Lüpkes und Keno de Vries haben beide erfolgreich ihre Ausbildung zum Elektroniker beziehungsweise zur Elektronikerin für Betriebstechnik bei Niedersachsen Ports (NPorts) in Norden absolviert. In dieser Zeit haben sie viel gelernt, unter anderem während der IHK-Fortbildung „Energie-Scouts“. Die Zusatzqualifikation soll Auszubildende dazu befähigen, in ihren jeweiligen Betrieben Energiepotenziale zu erkennen und zu beheben. Am Ende der Fortbildung steht die Planung und Umsetzung eines eigenen Projektes. „Die Weiterbildung der Beschäftigten ist ein wichtiger Aspekt für unser Unternehmen. So sichern wir uns

die Fachkräfte von morgen“, erklärt der Geschäftsführer von NPorts, Holger Banik.

Hanna Lüpkes und Keno de Vries setzten sich als Energie-Scouts die Modernisierung der Hafenbeleuchtung auf der Insel Baltrum zum Ziel. „Die Beleuchtung war abgängig und musste wieder instand gesetzt werden“, erläutert Lüpkes. Die beiden ehemaligen Auszubildenden haben sich hierfür eine innovative und energieeffiziente Lösung überlegt, die nun in die Tat umgesetzt wurde. In der vergangenen Woche wurden die alten Lampen auf der Insel gegen neue LED-Lampen ausgetauscht. Eine Arbeitswoche war dafür angesetzt.

Die neuen Lampen sind mit einem GSM-Funkmodul ausgestattet, das eine Steuerung und Programmierung vom Norder Festland ermöglicht. So kann zum Beispiel die Helligkeit der Lampen an die Tageszeit oder den Fahrplan der Baltrumlinie angepasst werden. Über eine Visualisierung ist es außerdem möglich zu kontrollieren, ob Lampen ausgefallen sind oder gewartet werden müssen. Dadurch wird die Anzahl der relativ zeitintensiven Fahrten mit dem Arbeitsschiff nach Baltrum dauerhaft verringert.

„Ein nicht uninteressanter Aspekt ist natürlich auch, dass wir Stromkosten sparen und der Umwelt etwas Gutes

tun“, beschreibt Lüpkes das Vorgehen. Sie arbeitet mittlerweile als Gesellin in der Norder Elektrowerkstatt und hat gemeinsam mit zwei weiteren Gesellen die Lampen installiert. Keno de Vries konnte dabei nicht unterstützen, da er mittlerweile in der NPorts-Niederlassung Cuxhaven angestellt ist. Für die Zukunft nehmen aber beide viel aus dem Projekt mit. Sie sind nun geübt in der Projektarbeit und können mit Kostenaufstellungen umgehen. „Die Teilnahme an der Fortbildung zum Energie-Scout hat Spaß gemacht und es war interessant, ein Projekt im Ganzen durchzuführen“, betont Hanna Lüpkes.



Das Norder Wappen als Brautpfad-Motiv. ARCHIVFOTO

In Norden und Umgebung ziehen am Tag vor Himmelfahrt die Kinder traditionsgemäß hinaus in Feld und Flur und sammeln Blumen, Gräser, Kräuter und sonst noch in der Natur vorhandene Dinge, die auf einem Bett aus Sand oder Moos zu kunstvollen Bildern



Alte Lampen wurden durch neue LED-Scheinwerfer ersetzt.



Hanna Lüpkes (r.) und Keno de Vries haben während ihrer Fortbildung zu Energie-Scouts die Hafenbeleuchtung auf Baltrum modernisiert.